

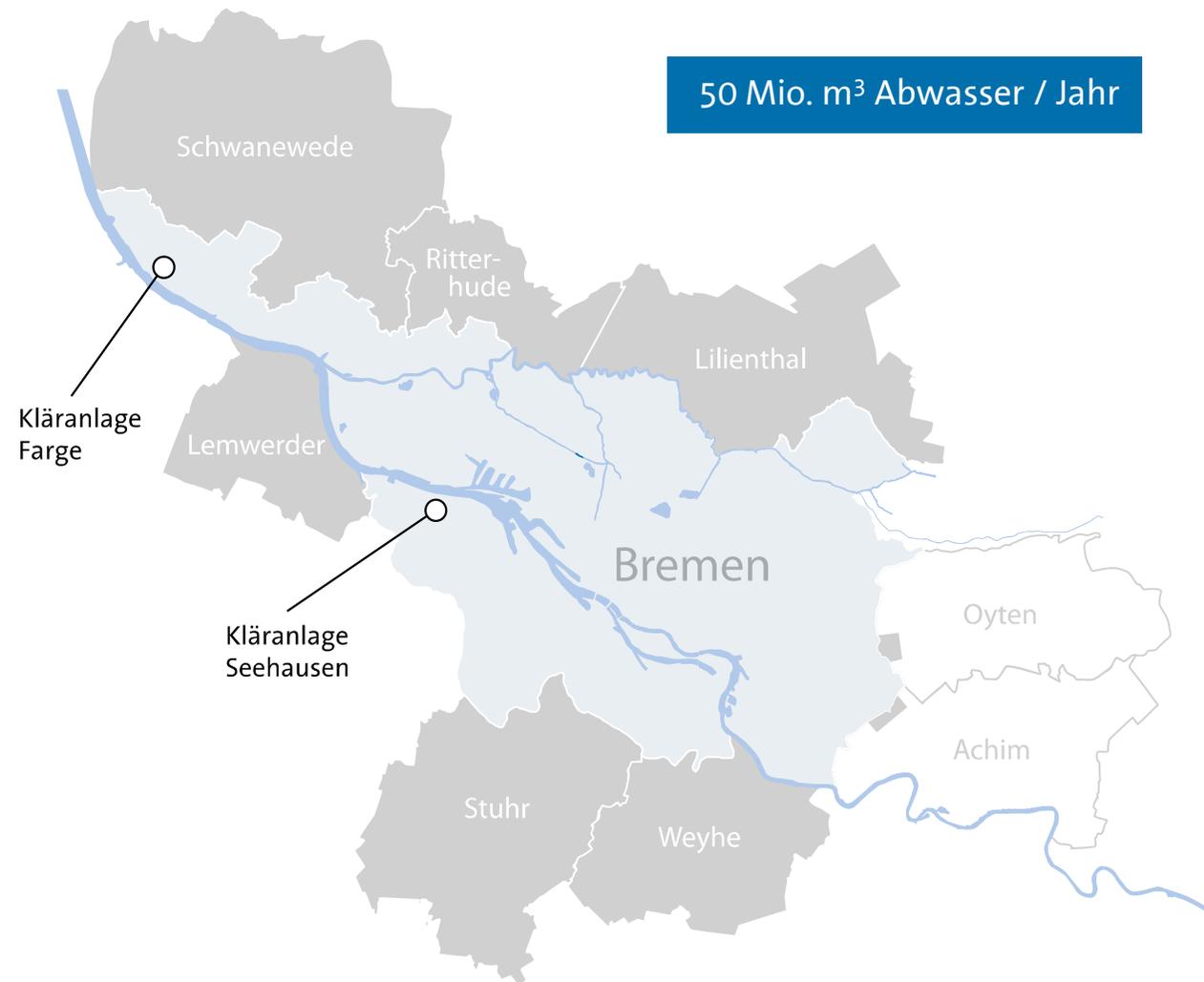
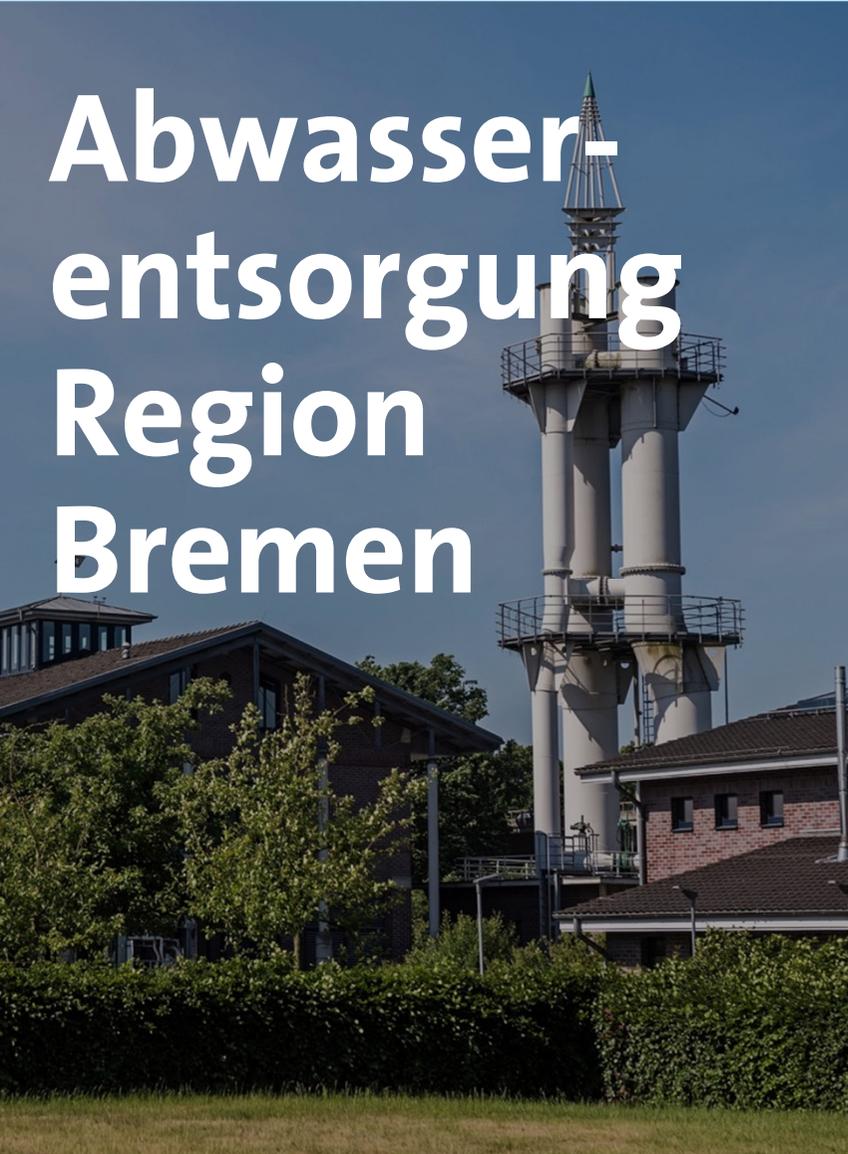
DWA Positionen zur umweltschonenden Landwirtschaft



Rainer Könemann
hanseWasser Bremen
koenemann@hansewasser.de
+49 421-988 1214



Abwasser- entsorgung Region Bremen



Hauptausschuss Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (HA-KEK)

Der HA KEK besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen:

FA KEK-1 Kreislaufwirtschaft Klärschlamm und Phosphorrecycling

FA KEK-2 Mechanische und biologische Klärschlammbehandlung

FA KEK-3 Thermische Klärschlammbehandlung

FA KEK-4 Mechanische und biologische Abfallbehandlung

FA KEK-5 Abfälle aus Baumaßnahmen und Infrastruktur

FA KEK-6 Deponien (DWA/VKU)

FA KEK-7 Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft

FA KEK-8 Biogas



HA Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (KEK)
Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann / Dipl.-Ing. Arnold Schäfer



Klärschlamm			Abfall			Energie	
FA-KEK-1	FA-KEK-2	FA-KEK-3	FA-KEK-4	FA-KEK-5	FA-KEK-6	FA-KEK-7	FA-KEK-8
Kreislaufwirtschaft Klärschlamm und Phosphorreycling Prof. Dr.-Ing. Schmelz Dr.-Ing. Beier	Mechanische und biologische Klärschlammbehandlung Dr.-Ing. Roediger Dr.-Ing. Kopp	Thermische Klärschlammbehandlung Dipl.-Ing. Lehmann Dr.-Ing. Schmittel	Mechanische und biologische Abfallbehandlung Prof. Dr.-Ing. Wiese Dr. Vielhaber	Abfälle aus Baumaßnahmen und Infrastruktur Dr.-Ing. Böning Dr. Müller	Deponien Dipl.-Ing. Rakete Prof. Dr.-Ing. Rettenberger	Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft Dr.-Ing. Thöle Prof. Dr.-Ing. Schaum	Biogas Dipl.-Ing. Schäfer Dipl.-Ing. Sprick
AG KEK-1.1 Wertstoffrückgewinnung aus Abwasser, Klärschlamm und Klärschlammasche (Dr.-Ing. Montag)	AG KEK-2.1 Stabilisierung und Entseuchung (Dr.-Ing. Urban)	AG KEK-3.1 Klärschlamm-trocknung (Dipl.-Ing. Jacobs)	AG KEK-4.1 Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung (Prof. Dr.-Ing. Hölzle)	AG KEK-5.1 Bau- und Bodenabfälle (Dr.-Ing. Müller)		AG KEK-7.1 Wasserstoffbasierte Energiekonzepte (Dipl.-Ing. Illing)	AG KEK-8.1 Sicherheitstechnik Biogas (Prof. Dr.-Ing. Rettenberger)
AG KEK-1.2 Phosphorreycling durch Direktverwertung von Aschen aus der Klärschlammverbrennung (Schäfer)	AG KEK-2.2 Desintegration (Dr.-Ing. Kopplow)	AG KEK-3.2 Klärschlamm-verbrennung (Dipl.-Ing. Haslwimmer)	AG KEK-4.2 Vergärung (Prof. Dr.-Ing. Wiese)	AG KEK-5.2 Abfälle aus Abwasseranlagen ausgenommen Klärschlamm (Dipl.-Ing. Branner)		AG KEK-7.2 Abwasser-wärmenutzung (Dipl.-Bauing. Kobel)	AG KEK-8.2 Freistehende Biogasspeicher (Dr.-Ing. Stehle)
AG KEK-1.3 Klärschlammvorsorgung und Phosphorrückgewinnung (Dipl.-Ing. Ueberschaer)	AG KEK-2.3 Konditionierung und Entwässerungskennwerte (Dr.-Ing. Kopp)		AG KEK-4.3 Kompostierung (Dipl.-Ing. Hake)	AG KEK-5.3 Abfälle aus Leichtflüssigkeitsabscheidern (Dipl.-Ing. Voß)		AG KEK-7.3 Energieanalysen von Abwasseranlagen (Dipl.-Ing. Haberkern)	AG KEK-8.3 Aufbereitung von Biogas (Dipl.-Ing. Heetkamp)
X	AG KEK-2.4 Eindickung und Entwässerung (Dr.-Ing. Denkert)			AG KEK-5.4 Abfälle und Abwasser aus der Fassadenreinigung (Dipl.-Ing. Slowinski)		AG KEK-7.4 Wärme- und Kältekonzepte auf Kläranlagen (Dr.-Ing. Weilbeer)	AG KEK-8.4 Technische Dichtheit von Membranspeichersystemen (Dipl.-Ing. Ziegler)
AG KEK-1.5 Übergreifende Fragestellungen der Klärschlammbehandlung u. -verwertung auf KA kleiner u. mittlerer Größe (Dr.-Ing. Siekmann)	AG KEK-2.5 Rückbelastung (Prof. Dr.-Ing. Grömping)			AG KEK-5.5 Abfälle aus Fettabscheideranlagen (Dipl.-Ing. Kühl)		AG KEK-7.5 Lastmanagement und Interaktionen mit Energienetzen (Prof. Dr.-Ing. Schaum)	AG KEK-8.5 Biogasspeicherung – Membranabdeckungen (Dipl.-Ing. Ziegler)
AG KEK-1.6 Statistik Klärschlamm (Dr.-Ing. Durth)	AG KEK-2.6 Neue Technologien (Dr.-Ing. Bauerfeld)			AG KEK-5.6 Straßenkehrrecht (Dr.-Ing. Böning)		AG KEK-7.6 Sicherstellung der Abwasserentsorgung bei Stromausfall (Dipl.-Ing. Brandenburg)	
						AG KEK-7.7 Energie- & Ressourceneffizienz der Klärschlammverwertung einschließlich Phosphorrückgewinnung (Dr.-Ing. Breitenkamp)	

Phosphor-Rückgewinnung aus Asche (Stand Ende 2022)



- Ash2Phos Süd-West (Erw.)
- Ash2Phos Standort Süd-West
- Ash2Phos Schkopau (Erw.)
- TetraPhos Kiel
- TetraPhos Lünen
- Ash2Phos Schkopau
- TetraPhos Hamburg
- Phos4Green/Seraplant Haldensleben

DWA Positionen umweltschonende Landwirtschaft

DWA-Positionen
Umweltschonende Landwirtschaft



<https://de.dwa.de/de/positionspapiere-5979.html>

Gliederung

- Einladung zum Dialog
- Aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen
- Ressourcenschonende Landwirtschaft
- Gewässerschonende Landwirtschaft
- Bodenschonende Landwirtschaft
- Klimaschonende Landwirtschaft
- Neuausrichtung der landwirtschaftlichen Ziele

Einladung zum Dialog

- Wasser in ausreichender Menge in guter Qualität ist elementar für Menschen, Pflanzen und Tiere
- Landwirtschaft ist zwingend auf Wasser angewiesen und betroffen durch vom Klimawandel hervorgerufene Dürreperioden und Starkregenereignisse
- Als großer Flächennutzer hat die Landwirtschaft Einfluss auf Wasserqualität und verfügbare Wassermengen

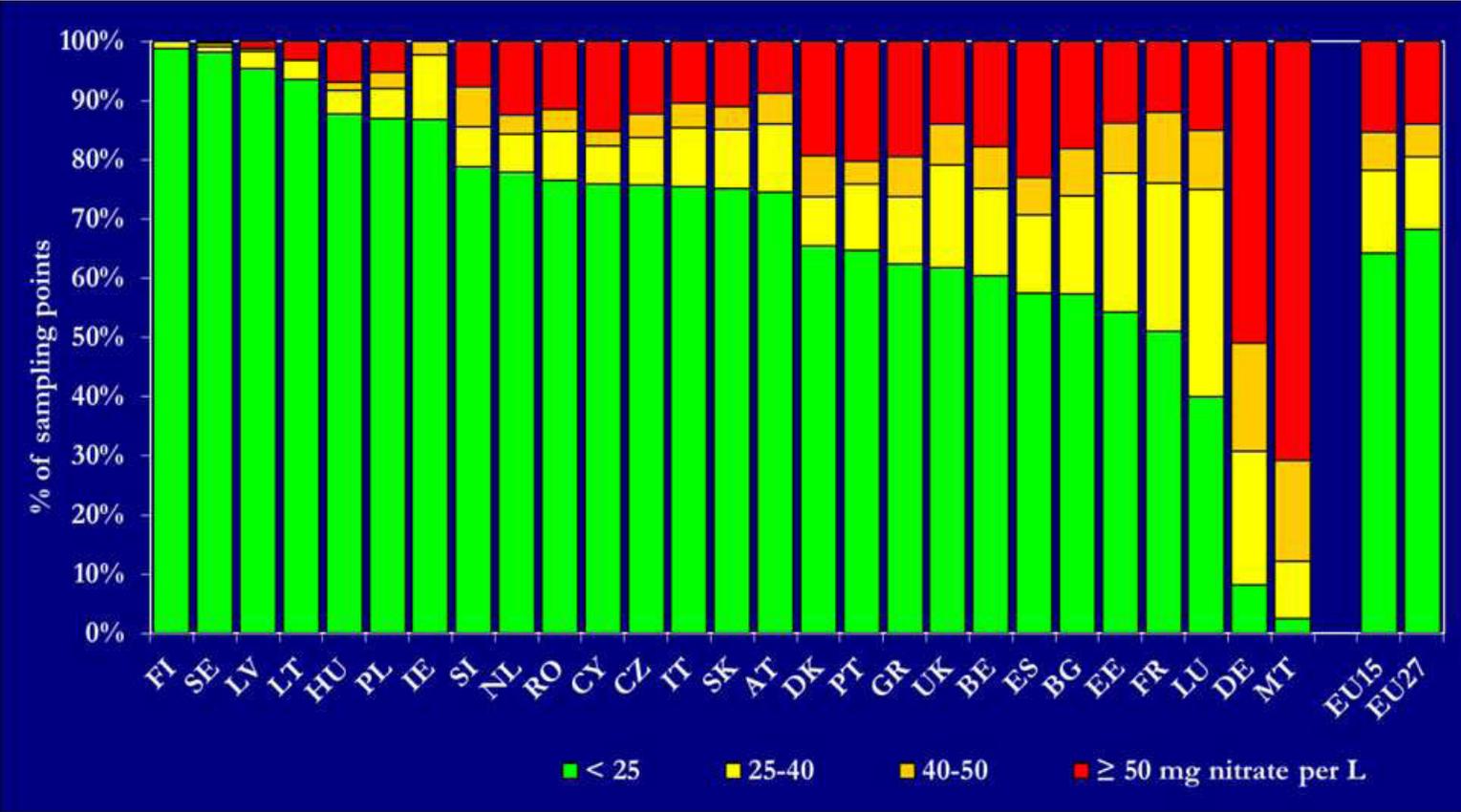


Aktuelle Herausforderungen



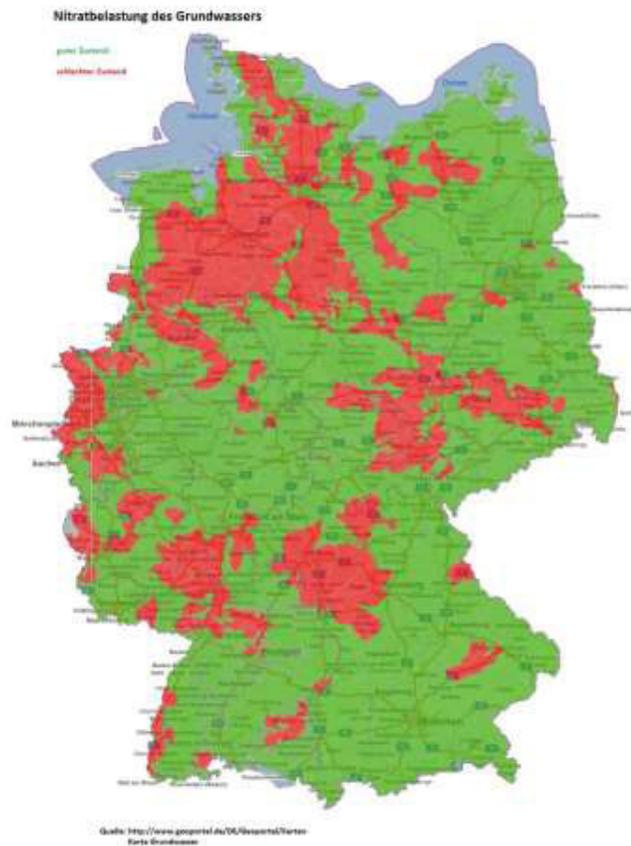
- Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie, den guten Gewässerzustand bis 2027 zu erreichen, werden verfehlt
- Ein Grund ist die fehlende oder geringe Integration wasserbezogener Zielsetzungen in der Landwirtschaftspolitik
- Besonders betroffen sind Regionen mit intensiver Viehhaltung
- Über ein Viertel der Grundwasserkörper verfehlen den guten Zustand nach Wasserrahmenrichtlinie aufgrund von Nitrat
- Weitere Faktoren sind Pflanzenschutzmittel und Erosion

DüV – Nitratbelastung des Grundwassers



EU-Vergleich - (Quelle: Entwurf der EU-Kommission für den Bericht nach Artikel 11 der EG-Nitratrichtlinie, Dr. Oswald, BMELV)

Düngeverordnung (DüV)

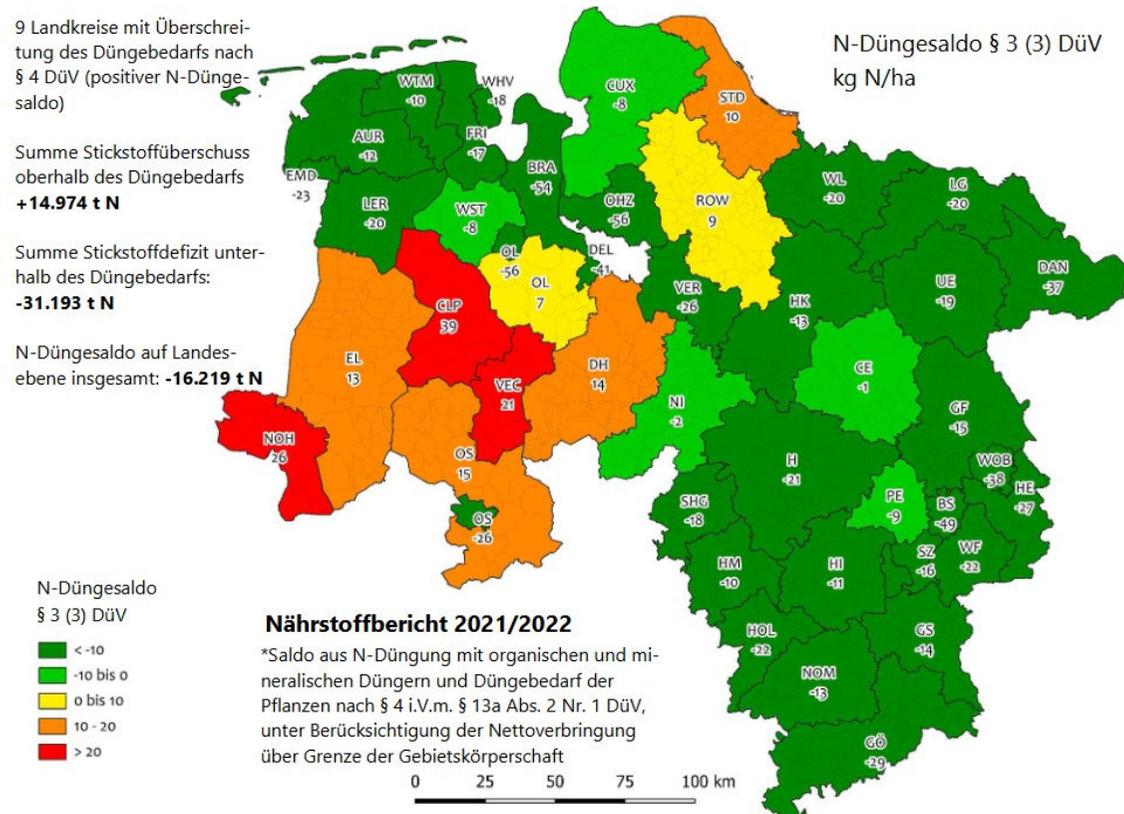


Nitratbelastung des Grundwassers in Deutschland

(Quelle: Dr. Oswald, BMELV, DWA Klärschlammstage 2013)

Nährstoffsituation Niedersachsen

Stickstoffdüngesalden* der Landkreise und kreisfreien Städte
incl. der mineralischen N-Düngung nach § 3 Abs. 3 DüV 2020



Quelle: Nährstoffbericht 2021-2022

Aktuelle Entwicklungen



- Politische Versäumnisse der Vergangenheit:
 - Landwirtschaftliches Fachrecht und Umweltrecht nicht von gleicher Zielsetzung geprägt und abgestimmt
 - Falsche finanzielle Anreize in der Gemeinsamen Agrarpolitik und keine zielorientierte Förderpolitik
- Neuorientierung ist erkennbar
 - Green Deal der EU-Kommission mit der Farm-to-Fork-Strategie
 - National Zukunftskommission Landwirtschaft mit Empfehlungen für eine ökologische und ökonomische Landwirtschaft
 - Nationale Wasserstrategie – Ziele für eine umweltschonende Landwirtschaft
 - Ziel im Koalitionsvertrag: Minderung von Stickstoffeinträgen
 - Gute Ansätze, die es in der Landwirtschaft heute schon gibt, müssen weiterentwickelt werden

Ressourcenschonende Landwirtschaft

- Steigender Wasserbedarf in Trockenperioden führt schon heute zu Nutzungskonflikten und wird zukünftig durch Klimawandel weiter verstärkt
 - Genehmigte Wasserrechte für Beregnung sind nicht immer ausreichend
 - Geforderte Qualitäten für Agrarprodukte sind oft ohne Beregnung nicht zu garantieren
 - Neue Wasserrechte werden zurückhaltend genehmigt
 - Nicht ausreichende Wasserversorgung kann für Beregnungsbetriebe existenzgefährdend sein



Ressourcenschonende Landwirtschaft

- Konzepte für eine ressourcenschonende und dabei besonders wasserschonende Landwirtschaft müssen zeitnah entwickelt werden.
- In Regionen mit Beregnung und geringer Wasserdarbietung
 - Verstärkter Anbau von Kulturen mit geringem Wasserbedarf und hoher Wassereffizienz in der Fruchtfolge
 - Beregnung nur für Kulturen zur Produktion von Nahrungsmittel
 - Exakte Wasserbedarfsermittlung und -steuerung
 - Einsatz von Systemen mit geringen Wasserverlusten



Ressourcenschonende Landwirtschaft



- Nutzungskonflikte sind zu vermeiden
- Öffentliche Wasserversorgung sollte bei der Vergabe von Wasserrechten Vorrang haben, deren Bedarfe aber transparent darstellen
- Für die Landwirtschaft soll durch einen optimierten Wasserverbrauch ein hohes Maß an Ertragsstabilität gesichert werden
- In Regionen mit geringem Wasserangebot können Beregnungsverbänden unterschiedliche Bedarfe einzelner Betriebe ausgleichen
- Die Nutzung bereits verwendeten Wasser (Waterreuse) muss weiterentwickelt und ausgebaut werden

Gewässerschonende Landwirtschaft



- Reduzierung betrieblicher Nährstoffüberschüsse aus der Tierhaltung
- Stickstoffobergrenzen bei organischen Düngemitteln
- Ausreichende Lagerkapazitäten für organische Düngemittel
- System der durchgängigen Feldbegrünung
- Pflanzenschutzmittel- und Antibiotikaeinsatz weiter reduzieren
- Förderung des ökologischen Landbaus
- Ausrichtung der Förderinstrumente an Umwelt- und Gewässerschutz weiterentwickeln

Bodenschonende Landwirtschaft

- Reduzierung von Bodenverdichtungen und -erosion
- Etablierung und Förderung von konservierender Bodenbearbeitung und Direktsaatverfahren
- Berücksichtigung der geeigneten Bodenfeuchte beim Befahren und bei der Bodenbearbeitung
- Standortangepasste Fruchtfolgen



Klimaschonende Landwirtschaft



- Klimawandel hat erhebliche Auswirkungen für Wasserwirtschaft und Landwirtschaft
- Längere Trockenperioden führen zu verminderter Grundwasserneubildung und höheren Schadstoff- und Nährstoffkonzentrationen
- Reduzierung klimaschädlicher Emissionen ist notwendig
 - Methanemissionen aus der Tierhaltung
 - Lachgas bei Stickstoffüberschüsse im Boden
 - Hoher Energieeinsatz bei der Herstellung von Pflanzenschutzmittel und Mineraldünger
- Ausgeglichene bzw. verbesserte Humusbilanz
 - Anreize für mehrjährige Fruchtfolgen
 - Rückführung organischer Substanz
 - Anbau von Zwischenfrüchten

Klimaschonende Landwirtschaft



- Standortangepasste Bewirtschaftung der Böden
- Besonders bei Moor- und Niedrungsböden leistet Renaturierung und angepasste Nutzung einen wichtigen Beitrag für CO₂-Speicherung
- Grünlandumbrüche sollten weitestgehend vermieden werden
- Ein Schwerpunkt in der tierischen Züchtung sollte die Reduzierung von Methanverlusten sein
- Einbau effizienter Filtersysteme in Ställen zur Vermeidung von Ammoniakemissionen

Neuausrichtung der landwirtschaftlichen Ziele

- Hoher Selbstversorgungsgrad des europäischen Binnenmarktes
 - Deutschland ist beispielsweise großer Exporteur von Fleisch und Milchprodukten
 - Eiweißprodukte in Form von Soja werden im großen Umfang importiert
 - Weitere Reduzierung des Fleischkonsums
 - Steigerung des Anbaus heimischer Eiweißpflanzen
 - Geschlossene Nährstoffkreisläufe – weg von der flächenunabhängigen Veredelung





Starkes Netzwerk für eine saubere Umwelt

Rainer Könemann
koenemann@hansewasser.de
Fon: 0421 988 1214

Die DWA – eine starke Gemeinschaft.